

Diplomatischer Pressedienst



M A I 2013

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



**SsangYong Rexton W zu Preisen
wie vor 8 Jahren. „Rexton Plus 2
WD“ zum Preis von 28.990 Euro.**

www.ssangyong-auto.at

Ssangyong Rexton W. Österreichpremiere.

Als das Flaggschiff von SsangYong entspricht die dritte Generation des Rexton dem Wunsch der Kunden nach exzellenten On- und Off-Road-Fahreigenschaften, kombiniert mit einem modernen, frischen Design und einem komfortorientierten Gesamtpaket.

Am Zeichenbrett entstand das Entwicklungskonzept des neuen "Rexton W": „for SUV, performance instyle“. Ausgehend von diesem Basiskonzept entwickelte SsangYong eine Kombination aus dynamischem Design und dem neuen umweltverträglichen e-XDi-Dieselmotor, und erzielt damit einen Mix aus einer Kraftstoff sparenden, aber kraftvollen Leistung und hohem Komfort.

Der **Innenraum des Rexton W** wurde höheren Fahrzeugklassen angepasst. Er empfängt Fahrer und Insassen mit modernem Design und dem Komfort einer Limousine.

Das **Armaturenbrett in Aluminiumoptik** und mit Chromelementen wirkt modern und hochwertig. Ein Stromanschluss und eine Halterung für ein Navigationsgerät oder Smartphone tragen dem steigenden Gebrauch von elektro-



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

nischen Geräten Rechnung. Der **neue e-XDi200-Dieselmotor** verbessert nicht nur die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Rexton, sondern reduziert zusätzlich den Kraftstoffverbrauch und garantiert eine gleichbleibende Laufruhe bei allen Fahrbedingungen.

So erzielt der Rexton W einen Co²-Ausstoss von 193 g/km (6-Gang-Schaltgetriebe und Heckantrieb), was einer Reduzierung um 15 Prozent im Vergleich zum Vorgängermodell entspricht. Der Motor leistet 155 PS und ein maximales Drehmoment von 360 Nm, das innerhalb der am häufigsten gebrauchten Drehzahlen von 1.500 bis 2.800 min⁻¹ bereitgestellt wird. Das Anfahrtdrehmoment beträgt 190 Nm. Der Rexton W ist wahlweise mit Schalt- und Automatikgetriebe sowie mit Heck- und Allradantrieb erhältlich; es stehen sechs Auenfarben zur Auswahl. Weitere Informationen finden Sie unter www.ssangyong-auto.at. ●



Vorschau für den Sommer 2013: Start des neuen Rodius.

Nach mehr als drei Jahren Entwicklungsarbeit und Investitionen von über 165 Millionen US-Dollar ist SsangYong stolz, den Verkaufsstart des neuen Rodius in Europa im Sommer bekanntzugeben. Das Mehrzweckfahrzeug wurde dahingehend entwickelt, um die Flexibilität eines Freizeitfahrzeugs, das Design eines SUV sowie den Fahrkomfort und die Ausstattungsmerkmale einer Luxuslimousine zu vereinen. Mit Kernmerkmalen wie der innovativen und flexiblen Raumnutzung, der luxuriösen Innenausstattung und einer wettbewerbsstarken Marktpositionierung besticht der neue Rodius mit seinem dynamischen, starken und unverwechselbaren Aussehen. In Österreich wird der Rodius ab Sommer 2013 erhältlich sein. Weitere Informationen finden Sie unter www.ssangyong-auto.at. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Argentinische Republik.

Um Abschied zu nehmen luden der Botschafter, **S.E. Eugenio Maria Curia** und seine Gattin **Graciela** am 25. April 2013 zu einem Empfang auf die Aussichtsplattform des Hotel Sofitel. Kaum zu glauben, dass dieser Botschafter schon über sechs Jahre in Wien weilte wo er sich eine große Gruppe guter Freunde erwarb. Auch entwickelte er eine intensive Kontaktfreudigkeit zu EU-Kollegen und Bürgern, was für Missionschefs aus Lateinamerika äußerst selten ist; die meistens lieber unter sich bleiben. All das dankte ihm ein großer Freundeskreis aus allen Bevölkerungskreisen bei dieser Abschiedseinladung, wohl wissend, dass sich ein Glücksfall wie Exzellenz Curia nicht sobald wiederholen werde. Bei köstlichen argentinischen Rotwein aus Mendoza gab es noch einmal angeregte Kommunikation und der Austausch von zukünftigen Adressen hatte Hochsaison. Wir danken dem scheidenden Botschafterehepaar auch seitens unserer Redaktion sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen für die Zukunft eine weitere so fruchtbare Tätigkeit für ihr Land wie sie es in Österreich erfüllen konnten. (edka) ●



PALAIS LIECHTENSTEIN
Ihre Gäste • Ihr Event • Ihre Wünsche
Your guests • Your event • Your wishes

Fürstlicher Glanz in Wien
 Princely splendour in Vienna

GARTENPALAIS & STADTPALAIS
 GARDEN PALACE & CITY PALACE

Elegante Inszenierungen
 Elegant venues

Momente werden Erinnerungen
Moments to remember

Meisterwerke der Kunstgeschichte
 Masterpieces of Art History

Das Herzstück der Fürstlichen Palais
The centrepiece of the Princely Palaces

 **PALAIS LIECHTENSTEIN**
 The Princely Collections

www.palaisliechtenstein.com
 info@palaisliechtenstein.com
 Tel +43 1 319 57 67-153

Königreich der Niederlande.

Anlässlich der Inthronisierung Seiner Majestät König Willem-Alexander luden der Botschafter des Königreiches der Niederlande und Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien, **S.E. Peter van Wulffte Palthe** und seine Gattin **Sarah van Wulffte Palthe-Foulds** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Ron J.P.M. van Dartel** und Frau **Brigitte van Dartel-Wennemann** am 30. April 2013 zu einem Empfang in die Botschaftsresidenz. Auch heuer war der Wettergott sehr gnädig und so fand eine der ersten Gartenpartys im Diplomatischen Corps statt und viele der geladenen Gäste genossen die herzliche Gastfreundschaft des Botschafterehepaares. Natürlich war diesmal das wichtigste Thema der neue König und seine Gemahlin und man konnte via Fernsehübertragung fast live dabei sein. Wie schon in der Vergangenheit verzichtete man nicht auf die typischen holländischen Spezialitäten wie Käse und Matjes und dem köstlichen Heineken Bier, womit man die zahlreichen Freunde der Niederlande auch erfreute. Wir dürfen dem Botschafter noch recht herzlich für dieses schöne Fest danken und wünschen dem neuen König viel Glück und Erfolg bei seiner neuen Aufgabe. (aw) ●

Republik Polen.

Aus Anlass des Nationalfeiertages, dem Tag der ältesten Verfassung Europas am 3. Mai 1791, luden der Geschäftsträger a.i. **Gesandter-Botschaftsrat Mag. Romuald Szoka** und der Leiter der Ständigen Vertretung bei der UN und den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Przemyslaw**

Grudzinski am 7. Mai 2013 zu einem Empfang in die Botschaftsresidenz. Wie dies bei Polen seit Jahren so Sitte ist konnte man die gesamte Elite der Stadt aus allen Berufszweigen treffen und in diesem herrlichen Ambiente des Botschaftsparks viele berufliche und private Agenden sogleich besprechen oder sogar erledigen. Dies alles in Zusammenklang mit einem ausgezeichneten polnischen Buffet und einer großen Auswahl von Getränken. So lässt es sich freilich trefflich arbeiten und dabei noch Zeit sparen. An diesem Nationalfeiertag sollen aber auch die großartigen, wirtschaftlichen Leistungen der Republik Polen gewürdigt werden, die man in den letzten Jahren erzielen konnte und die das Land und seine Hauptstadt Warschau zu einer Wirtschaftsdrehscheibe in Europa gemacht hat. Wir wünschen Polen auch für die kommenden Jahre eine Fortsetzung dieses erfolgreichen Kurses zum Wohle seines Landes und letztendlich auch Europas und der EU. (edka) ●

Ungarn.

Um die Position Ungarns in der Europäischen Union etwas klarer darzustellen und auch die ungarische Perspektive einem interessierten Publikum vorzustellen lud der Botschafter Ungarns, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** am 7. Mai 2013 zu einem Vortrag und einer Podiumsdiskussion mit dem Ständigen Vertreter Ungarns bei der Europäischen Union, **S.E. Dr. Péter Györkös** in die Festräume der Ungarischen Botschaft. Der sehr sachliche Vortrag des Botschafters und die darauffolgenden teilweise sehr emotional geführte Diskussion an der sich zahlreiche Zuhörer beteiligten, zeigte eindeutig auf, dass die derzeitige Rolle Ungarns des „Prügelknaben“ in der EU nicht gerechtfertigt ist. Zahlreiche Medien und ungarische, wie europäische Politiker trugen auch ihren Teil dazu bei ein negatives Image aufzubauen, welches Ungarn voraussichtlich erst nach Neuwahlen verlieren wird. Beim anschließenden, hervorragenden Buffetempfang konnte man sich noch intensiver mit den anderen Gästen austauschen. Wir danken dem Botschafter für diesen sehr informativen Abend. (aw) ●

Russische Föderation.

Anlässlich des **68. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945** und der erfolgten **Befreiung Europas vom Nazismus** luden die Botschafter der Russischen Föderation, von Armenien, von der Republik Belarus, der Kirgisischen Republik, von der Republik Tadschikistan, von Turkmenistan und der Ukraine sowie der Geschäftsträger der Republik Usbekistan und der Ständigen Vertreter der Russischen Föderation und der Ukraine, bei den Internationalen Organisationen und der OSZE am 8. Mai 2013 zu einer Kranzniederlegung an den Grabstätten der gefallenen Soldaten der Roten Armee am Wiener Zentralfriedhof sowie vor dem Ehrendenkmal für die bei der Befreiung Wiens gefallenen Soldaten der Roten Armee am Schwarzenbergplatz ein. Bei dieser Feier am Schwarzenbergplatzdenkmal gab es eine große Menschenmenge, die den Delegationen bei den Kranzniederlegungen spontan Applaus spendeten. Im Anschluss an dieses feierliche Gedenken an den Opfermut Russlands zur Rettung Europas aus den Fängen der Naziherrschaft luden die obgenannten Botschafter zu einem Empfang in die Festsäle der Russischen Botschaft. Der Wichtigkeit dieser Veranstaltung entsprechend war das Angebot aus Küche und Keller überreichlich, besonders originell die Präsentation diverser regionaler Köstlichkeiten aus den teilnehmenden Staaten durch Vertreterinnen in Originaltrachten. Eine Veranstaltung in würdevoller Erinnerung an die

klangturm

st.pölten

26. April bis
3. November
2013

Klänge der Regionen

**Infocenter und
Aussichtsterrasse**

ganzjährig
Mo-Sa
8.00 - 18.00 Uhr
So + Ft
9.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei

Ausstellung

Di - So + Ft
9.00 - 17.00 Uhr
Montag geschlossen

KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN
WWW.KULTURBEZIRK.AT

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**

Heldenhaftigkeit der damaligen Sowjetunion und ihren Beitrag zu einem heutigen, friedlichen Europa. (edka) ●

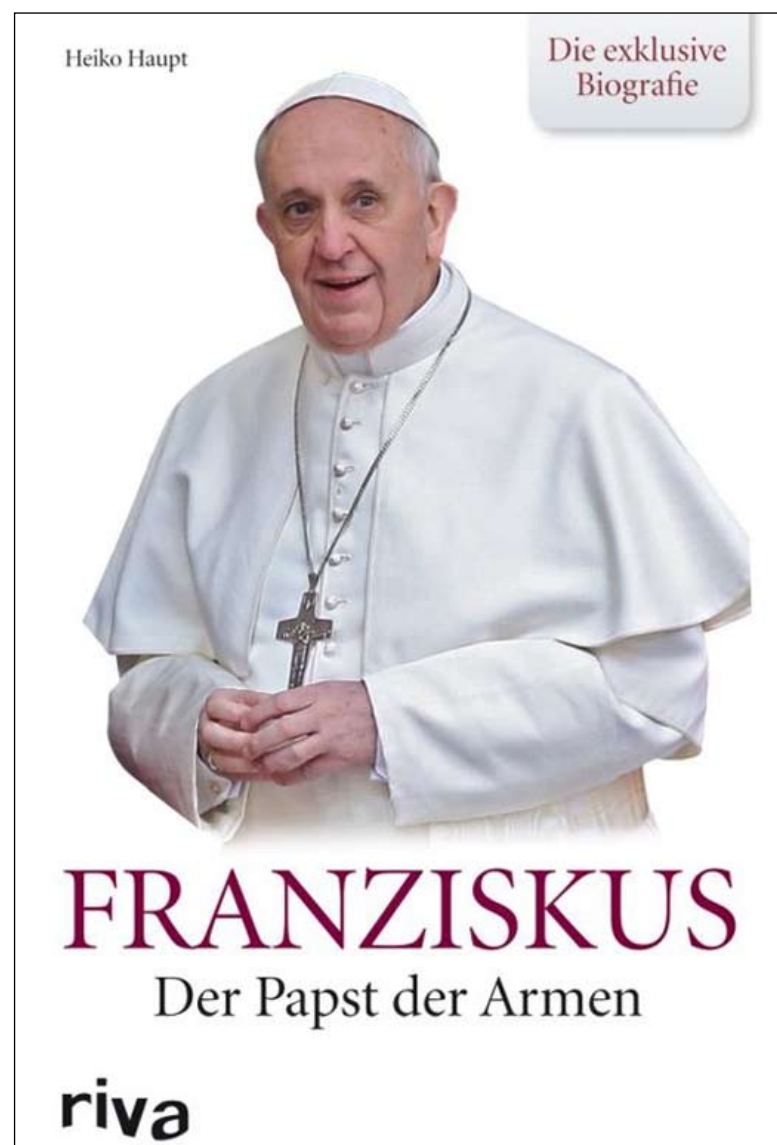
Republik Südafrika.

Um den Nationalfeiertag von Südafrika würdevoll zu zelebrieren luden am 16. Mai 2013 der Botschafter, **S.E. Xolisa Mabhongo** und seine Gattin **Bongoza** zu einem Buffetdinner mit Musikbegleitung auf die Gartenterrasse des „The Imperial Riding School Renaissance Hotels“. Nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen hielt der Botschafter eine kurze Rede in der er die Wichtigkeit seines Landes im Rahmen der Entwicklung des afrikanischen Kontinents betonte und Europa eine engere Zusammenarbeit anbot. Die Gäste setzten sich aus einer bunten Schar von Missionschefs aus anderen afrikanischen Ländern, Manager verschiedenster Wirtschaftszweige, Vertreter internationaler Organisationen, Kulturverantwortliche und Mitglieder der Österreich-Südafrikanischen Gesellschaft zusammen, die allesamt große Zufriedenheit mit dieser Veranstaltung und dem zwischen südafrikanischen und europäischen Gerichten gut ausbalanciertem Buffet zeigten. Auch über die wirtschaftlichen Erfolge Südafrikas im Allgemeinen und der BRIC-Staaten im Besonderen gab es viel zu diskutieren, sodass die Zeit an diesem lauen Abend wie im Flug vergingen. Obwohl der Empfang mit zwei Stunden limitiert war, waren bei beabsichtigtem Ende noch mehr als die Hälfte der Gäste anwesend, was ein besonders gutes Barometer darstellt, wie gut die Einladung gefallen hat; in diesem Fall offensichtlich ganz besonders, was bei den sehr charmanten Botschafterehepaar kein Zufall ist. Südafrika, eines der schönsten Länder der Welt hat wieder einmal bewiesen, dass es auch in Zeiten wie diesen noch willens und bereit ist Einladungen gekonnt und glanzvoll auszurichten. Dafür danken wir und wünschen jeden Erfolg auf dem Weg zur Wirtschaftsmacht. (edka) ●

Franziskus – Der Papst der Armen. Die exklusive Biografie von Heiko Haupt

Seit dem 13.03.2013, nachdem weißer Rauch über Rom hinweg gestiegen ist, hat die Welt einen neuen Papst. Jorge Mario Bergoglio ist nun das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Durch die überraschend schnelle Wahl der 115 Kardinäle tritt ein Argentinier mit italienischen Wurzeln an die Front der Religionsgemeinschaften. Die Erwartungen und damit verbundenen Hoffnungen auf Reformen durch Franziskus sind groß. Doch wer ist Franziskus, für was steht er? Wird er den Armen tatsächlich helfen? Was sind seine Überzeugungen als Geistlicher und inwieweit schadet ihm seine umstrittene Rolle während der argentinischen Militärdiktatur? Diese Biografie beantwortet nicht nur viele tagesaktuelle Fragen, sondern betrachtet auch den Menschen Jorge Mario Bergoglio. Sie erzählt kompakt und facettenreich die ganze Wahrheit über das neue Kirchenoberhaupt Franziskus.

Der Autor Heiko Haupt ist Journalist. Er hat bereits zu diversen hochaktuellen Themen veröffentlicht und lebt in Hamburg. Ca. 170 Seiten, Preis 10,30 Euro. ISBN: 978-3-86883-327-0. riva Verlag | München 2013. ●



Union des Consularischen Corps in Österreich

Union of the Consular Corps in Austria -

Union du Corps Consulaire en Autriche

Die „Union des Consularischen Corps in Österreich (U.C.C.A.)“ ist als **Vereinigung von honorarkonsularischen Leitern bzw. honorarkonsularischen Mitarbeitern an in Österreich akkreditierten Konsulaten und Generalkonsulaten** bemüht, für die Anliegen ihrer **Mitglieder** einzutreten bzw. diese bei zuständigen Ministerien, öffentlichen Stellen sowie sonst mit Aufgaben, Rechten und Pflichten von honorarkonsularischen Leitern von Konsulaten und Generalkonsulaten in Österreich befaßten Stellen und Organisationen **zu vertreten**.



Weiters bietet diese Vereinigung, welche **im Jahr 1971** nach österreichischem Vereinsrecht **gegründet** wurde, u.a. allen Mitgliedern **Information über Rechte und Pflichten von Honorarkonsuln**, welche sich u.a. aus der „**Wiener Konsularkonvention**“ als **U.N.-Konvention** ergeben sowie lädt regelmäßig zu Seminaren und Vortragsveranstaltungen.

International kooperiert die U.C.C.A. als Mitglied mit der Europa-Organisation für Honorarkonsuln **F.U.E.C.H.**, der Konsularvereinigung für ost- und mitteleuropäische Staaten **E.C.E.C.C.** sowie steht in regem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit verschiedenen **nationalen Consular Corps in Europa**.

Zum **Beitritt als ordentliches Mitglied werden Honorarkonsuln eingeladen, außerordentliches Mitglied** (ohne Rechte und Pflichten ordentlicher Mitglieder) bzw. **Ehrenmitglied können Persönlichkeiten werden bzw. hiezu ernannt werden**, welchen die erfolgreiche **Tätigkeit der U.C.C.A.** ein besonders **förderungswürdiges Anliegen** ist bzw. welche sich **um die U.C.C.A.** nach Beschluss des Vorstandes **verdient gemacht haben**.

Im Rahmen der **ordentlichen Generalversammlung vom 15. Mai 2013** wurden folgende Mitglieder des Vorstandes für die Funktionsperiode 2013 –2016 gewählt:

Präsident: Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breithenthaler

Vize-Präsident: Hon. Generalkonsul Komm.-Rat Mag. Richard P. Kwizda

Vize-Präsident und Generalsekretär: Hon. Konsul Mag. Dr. Peter Freissler

Stellv.-Generalsekretär: Hon. Konsul Mag. Peter Stania

Vize-Präsident und Schatzmeister: Hon. Generalkonsul Komm.-Rat Alfred Chyba

Stellv.-Schatzmeister: Hon. Konsul Dipl.Ing. Wolfgang Meixner

Hon. Generalkonsul Komm.-Rat Dr. h.c. Siegfried G. Hödl

Hon. Konsul Ing. Lothar E. Wolff

Hon. Konsul Dr. Raoul Peter Käuffler

Hon. Konsulin DI Maria-Angeles Bustos Castellanos Hiedler

Hon. Konsul Eduard Schüssler

Präsidium und Generalsekretariat: A - 1150 Wien Talgasse 11 / 7, Email: office@ucca.at
und Homepage: www.ucca.at, Tel.: + 43 1 894 058 210 Fax: + 43 1 894 058 240

Die Highlights der Saison.

Aufgetischt mit „Fair“ Antwortung.

Zur Eröffnung einer Sonderausstellung „Wie wir essen“ lud am 3. Mai 2013 die Verwaltung des Schlosses Artstetten in Niederösterreich. Artstetten, das ehemalige Stammschloss und die Begräbnisstätte von Erzherzog Franz Ferdinand und Gräfin Sophie Chotek ist bis heute im Besitz der Nachkommen des Erzherzogs. Die einleitenden Worte und die Begrüßung führte daher auch die Chefin des Hauses, **Fürstin Anita Hohenberg** aus, im Anschluss sprach **Pierre Dillenburg** aus Luxemburg über die Gestaltung seiner aus eigenen Beständen zusammengestellten Tischdekorationen, die der eher abstoßend zusammengetragenen Müllmenge gegenübergestellt wird, die der Kochkünstler **Michael Schulz** aus Deutschland sortiert hatte. Die Eröffnung nahm mit launigen Worten der Botschafter des Großherzogtums Luxemburg in Österreich, **S.E. Hubert Wurth** vor, da Fürstin Hohenberg in unmittelbarer Linie mit der Familie des Großherzogs verwandt ist und somit die Zuständigkeit Luxemburgs gegeben ist. Die Ausstellung selbst ist in ihren Gegensätzen interessant bis erschütternd und hat einzig den Sinn wachzurütteln. Ungeachtet dessen aber erfreute sich der nachfolgende Empfang größten Zuspruchs, wobei die rustikalen Gerichte alle aus „fair“antwortungsvollen Bioprodukten stammten. Eine Sonderausstellung die zum Nachdenken anregt aber nicht verurteilt. (edka) ●



12.06.2013 um 19 Uhr

Buchpräsentation

Im Krieg auf dem Balkan

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
1030 Wien · Arsenal · Straßenbahn D/O/18 · www.hgm.or.at

www.bundesheer.at



Fly to Baku.

Die **Heydar Aliyev Stiftung** in Kooperation mit der **Botschaft der Republik von Aserbaidschan** und dem **Baku Magazin** luden am 14. Mai 2013 zur Präsentation einer Ausstellung über zeitgenössische Kunst aus Aserbaidschan auf das Jagdplateau des Kunsthistorischen Museums in der Neuen Burg. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt über die zeitgenössische Kunst in Aserbaidschan, die eine gelungene Mischung von europäischen Kunstempfinden und aserischen Mentaleinflüssen darstellt. Zur Eröffnung waren hunderte Besucher gekommen, die sich von dem Gebotenen sehr angetan zeigten. Ist es doch ein sichtbares Zeichen wie nahe Aserbaidschan dem westlichen Gedankengut und der europäischen Identität steht. Vor und nach der Besichtigung wurde von den Veranstaltern zu einem Empfang mit vielfältigem Fingerfood und ausgezeichneten Getränken eingeladen. Eine Ausstellung die man sehen sollte und die sich sehen lassen kann. (edka) ●

Perlen des Friaul.

Anlässlich einer exzellenten Präsentation der kulinarischen Kostbarkeiten des Friauls luden der Präsident der Handelskammer Udine, **Giovanni Da Pozzo** sowie der Direktor für Genussmittel der Italienischen Agentur für Außenhandel, **Dr. Enrico Barbieri** am 22. Mai 2013 zu einer Verkostung in die Italienische Botschaft in Wien. Die Köstlichkeiten der Küche wie z.B. mit Kaninchenfleisch gefüllte Ravioli, Schinken im Brotteig oder geräucherte Lachsforellen aus San Daniele und

Forellenkaviar auf saurer Sahne wurden von autochthonen Weinen der Region begleitet. Leider war der Abend zu kurz für die zahlreichen lukullischen Verführungen, aber es wurde einmal mehr bewiesen, dass Italien mehr als nur Pizza und Chianti-Wein zu bieten hat. Wir dürfen uns für diesen Abend recht herzlich bedanken und Sie finden weitere Informationen unter www.ud.camcom.it und www.ice.it. (aw) ●

Frau Ava Literaturpreis an Corinna Antelmann.

Die St. Blasien-Kirche in der kleinen Ortschaft Klein-Wien, zu Füßen des Stiftes Gottweig, war am 24. April 2013 der würdige, wenn auch ungewöhnliche Rahmen zur Verleihung des alle zwei Jahre vergebenen ‚Frau Ava Literaturpreises‘. **Corinna Antelmann** setzte sich mit ihrem literarischen Text, ein Auszug aus dem Roman „Maja hasst Bienen“, gegen 80 weitere Einsendungen, u. a. aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, durch. Antelmann studierte Angewandte Kulturwissenschaft und Ästhetik an der Universität Hildesheim, erhielt u. a. das Mira-Lobe-Stipendium des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und ist seit 1996 als freie Autorin tätig. Die aus Bremen gebürtige Preisträgerin lebt seit Jahren in Linz, ein Umstand, dem sie ihre gesteigerte Inspiration und Schaffenskraft zuschreibt. Der neben einer 56 cm hohen Bronzestatuette des Bildhauers **Leo Pfisterer** mit EUR 10.000,-- dotierte Preis wird an deutsch-schreibende Autorinnen vergeben, die mindestens bereits einen Prosa- oder Lyrik-Band veröffentlicht haben. Frau Ava, geboren um 1060 und wahrscheinlich in Klein-Wien verstorben, ist Namensgeberin des Preises als erste namentlich bekannte Dichterin deutscher Sprache. Der Preis wurde durch **Mag. Hermann Dikowitsch**, Abteilungsleiter Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich, nach einer Laudatio durch die Jury der Frau Ava Gesellschaft für Literatur, überreicht. Begleitet wurde das Programm durch **Franz Haselböck** auf der Barockorgel und dem Bläserensemble der Musikkapelle Paudorf. Unterhaltsam klang der Abend bei einem Imbiss im Landgasthaus Schickh aus. (Gerald Puchwein) ●

Sonntag, 16.06.2013, 10 bis 18 Uhr

Miteinander leben – Miteinander feiern

FESTIVAL DER NATIONEN

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
1030 Wien · Arsenal · Straßenbahn D/0/18 · www.hgm.or.at

www.bundesheer.at SCHUTZ & HILFE

Theaterkritiken.

DON'T SCHATZI ME! Ein Stück und Abend von und mit Konstanze Breitebner.

Konstanze Breitebner hat ihr erstes Stück verfasst. Sie informiert uns darüber, dass – ihrer Meinung nach – schon jeder Mann und jede Frau in einer Langzeitbeziehung einmal (mindestens) mit dem Thema „Seitensprung“ befasst sind, waren, sein werden. Und was dann? In der mit Prominenten und amüsierten Zuschauern voll besetzten EDEN- Bar geht ein vergnügliches Stück über die Bühne, in dem **Konstanze Breitebner** und ihr Kollege **Ronald Kuste** sich Wort-, Sing- und Spielduelle liefern, die – wahrhaftig und zugleich ein bisschen

überzogen - einem schon länger verheirateten Ehepaar ins Wohnzimmer und Schlafzimmer schauen.

SIE spricht vom Schmerz, den die aus dem Haus wachsenden Kinder innerlich verursachen- ER hat - in einem Anfall von Geständnislust - ihr seinen Seitensprung mit einer Kollegin verraten, woraufhin sie alle Register der weiblichen Verarbeitungsstrategien von schluchzendem Beleidigtsein bis zu Trotz- und Wutanfällen schauspielerisch gekonnt ins Treffen führt. Der geständige Ehemann, den Ronald Kuste sympathisch, liebevoll, bisschen ungeschickt charakterisiert, sieht sich schon beim Scheidungsrichter, seine Frau macht bereits Listen, wie das in 20 Ehejahren gemeinsam angeschaffte Hab und Gut aufgeteilt werden könnte. ER versucht, sie wiederzugewinnen, die Affäre will er beenden und seine Frau keineswegs verlassen.

Da stellt sich plötzlich heraus, dass SIE seine Angetraute, auch eine Liebschaft hat(te), einen Sänger, einen Italiener aus der Oper, in der der Ehemann arbeitet. Der Spieß dreht sich um, jetzt ist ER völlig von den Socken und aus dem Häuschen und versteht die Welt nicht mehr. Am Ende - und das ist auch die Qualität des Abends, der mit viel Applaus für die Darsteller quittiert wurde, stellt sich also heraus, dass jeder SEIN Vorge-

hen für etwas ganz anders hält, als das Vorgehen des ANDEREN. Frei im Sinne von: MEIN SEITENSPRUNG ist doch was ganz anders als DEINER.

Natürlich bleiben die beiden zusammen. Natürlich lieben sie einander. Sie verzeihen einander, so dies möglich ist- und erkennen vor allem eines nach zwei turbulenten Stunden der Anschuldigungen, des Rückzugs, der Wut, Tränen und einer neuerlich entflammten Leidenschaft: Dass sie einander nicht verlassen wollen.

Konstanze Breitebner hat geschrieben und bei aller Klischeehaftigkeit der Thematik ein kurzweiliges, auch zum Nachdenken anregendes Stück geschaffen. Vicky Schuberts Regie ist rasant und kräftig und bezieht sehr gut die in der Eden- Bar „hautnah“ sitzenden Zuschauer mit ein, sodass keiner sich so rasch entziehen kann, wenn er bei so manchem Streit direkt von einem der beiden Schauspieler angespielt und -gesprochen wird.

Unterstützt wird das perfekt eingespielte Duo von **Roman Teodorowicz** mit Stücken von Bela Koreny am Klavier. Und gerade in den gut in die Handlung eingestreuten Songs sind beide Schauspieler stimmgewaltig und ausdrucksstark unterwegs. (Gerald Puchwein) ●

Ballettkunst auf höchstem Niveau in der Volksoper.

Kreation“ und „Tradition“ – zwei unabdingbar miteinander verbundene Begriffe jedweder künstlerischen Äußerung – sind auch Movers für die Kunst des Tanzes. Ballettdirektor **Manuel Legris** erhob diese Begriffe am 27. April 2013 zum Motto eines mehrteiligen Abends, der zweierlei aufzeigen sollte. Zum einen, der Verpflich-



Herzblume: Mihail Sosnovski, Suzanne Kertész, Masayu Kimoto, Erika Kováčová, Greig Matthews, Dagmar Kronberger, Davide Dato. Copyright: Wiener Staatsballett/Barbara Pálffy

*Foto Zeitverschwendung:
Zuzana Kvassayova, Mila
Schmidt, Florian Hurler.
Copyright: Wiener Staats-
ballett/Barbara Pálffy*

tung zur verantwortungsvollen Pflege von wertvollen Stücken aus dem so vielfältigen Reservoir tradierter Werke des klassischen Tanzes nachzukommen, zum anderen, sich der noch wichtigeren Aufgabe zu stellen, den Fortbestand der Kunstgattung durch Kreation neuer Werke zu sichern.

Fünf Stücke dieser Premiere standen für den Begriff „Tradition“. Drei davon sind russischer Provenienz, eines hat seinen Ursprung in Frankreich, ein anderes trägt die Züge einer Wiener Tanzform. In „Giselle“, 1841 in Paris uraufgeführt, jedoch in St. Petersburg von Marius Petipa 1884 in seine heute noch gültige Form gebracht, gilt als das Hauptwerk der Ballettromantik. Das 1877 in St. Petersburg von Petipa geschaffene vieraktige Ballett „Die Bajadere“ erzählt vom indischen Krieger Solor und seiner unglücklichen Liebe zu der Tempeltänzerin Nikia. Im Opiumrausch Trost suchend, findet Solor im 3. Akt, dem berühmten „Schatten-Akt“, den Geist der toten Geliebten. Menschen aus Fleisch und Blut brachte Wachtang Tschabukiani 1939 in Leningrad in „Laurenica“ auf die Bühne. Der Pas de six dieses „Revolutionsballetts mutete wie ein Baustein des Balletts des späten 19. Jahrhunderts an.



Auch der 1940 von Wassili Wainonen kreierte „Moszkowski-Walzer“ präsentiert durch Virtuosität und große Geste die Essenz jenes tänzerischen und choreographischen Stils, der seit den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Sowjetunion gültig war.

Eine ganz andere Auffassung von Walzer vertrat Grete Wiesenthal. Ihr zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelter Stil zeichnet sich durch Musikalität und gleichsam schwebend-fließenden Schwung aus. In Rekonstruktion, Nachschöpfung und Eigenkreation huldigt Susanne Kirnbauer der großen Wienerin, wobei die Präsentation gut aber viel zulange war und ein Walzer genügt hätte.

Vesna Orlic, Eno Peci, András Lukács und **Andrey Kaydanovskiy** wurden von Manuel Legris mit Neuschöpfungen für diesen Abend beauftragt. Haben Orlic mit „Carmina Burana“ und Lukács zuletzt mit „Bolero“ schon höchst erfolgreich für das Wiener Staatsballett choreographiert, so kreieren Kaydanovskiy und Peci erstmals Stücke für die Kompanie.

Ihre Schaltung um 100 Euro!
www.diplomatic-press.net

Ganz wörtlich fasste András Lukács mit seinem Beitrag „The White Pas de Deux“ die Devise des Abends auf. Nahm er doch einen der Höhepunkte der Ballettliteratur, das Adagio aus dem 2. Akt „Schwanensee“, als Ausgangspunkt für seine neueste Arbeit. Vesna Orlic, die Wert darauf legt, bei jeder ihrer Choreographien eine dem Thema entsprechende Tanzsprache einzusetzen, nannte ihren Beitrag „Out of Tango“. Wie schon der Titel verrät, dreht es sich bei dem zu einer Originalkomposition von Helmut Hödl entstandenen Stück um den südamerikanischen Paartanz und die damit im Zusammenhang stehenden Emotionen. Von Emotionen ließ sich auch Andrey Kaydanovskiy in seiner Auffassung von Choreographie leiten. In „Zeitverschwendung“, auch diesem Stück liegt eine Auftragskomposition zugrunde, stellte er Überlegungen an, wie jeder seine Zeit nützt – oder verschwendet. Eno Pecis Bestreben war es, über die Bewegungsgrenzen des Körpers hinauszugehen und mehr Geschmeidigkeit und Plastizität zu erreichen. In seinem Stück „Herzblume“ thematisierte der Choreograph den schmerzhaften Prozess der Trennung einer Mutter von ihrem Kind.

Der gesamte Abend ist Dank der großartigen Leitung von **Ballettdirektor Manuel Legris** eine geballte Präsentation der Companieleistungen. Herausragend in ihren Sprungqualitäten **Denys Cherevychko** und **Mikhail Sosnovski** sowie **Vladimir Shishov**. Ein Ballettabend wo die Fans aller Tanzrichtungen ihre Freude haben konnten; mit einem Wort „großartig“. ●

„Der Wildschütz“ oder ein unmoralisches Angebot.

Mit dem neuen Untertitel „Ein moralisches Angebot“ rückt Regisseur **Dietrich Hilsdorf** den Fokus von den Ausschweifungen der Aristokratie weg auf ein anderes Moment der Handlung: Der Schulmeister Baculus (der sprechende Name, der „Prügelstock“ bedeutet, illustriert, seine Berufsauffassung!) erwägt, seine Braut Gretchen an den Baron zu verschachern und sieht sich in der berühmten Arie „Fünftausend Taler“ schon als glücklicher „Kapitalist“. Gewissermaßen kann „Der Wildschütz“ als „missing link“ zwischen zwei Meisterwerken der Opernliteratur gelten, die in dieser Saison Premiere an der Volksoper feierten: „Die verkaufte Braut“, in der – vermeintlich – eine Frau feilgeboten wird, und „Die Hochzeit des Figaro“, in der ebenfalls ein der Weiblichkeit zugetaner Graf sein Unwesen treibt.



Chor der Volksoper Wien. Copyright: Barbara Pálffy/Volksoper Wien

Abgesehen von den erotischen Verwirrungen wird der tölpelhafte Jäger Baculus auch noch verdächtigt, einen gräflichen Rehbock erschossen zu haben, der sich am Ende aber als sein eigener Esel entpuppt.

Lars Woldt ist sowohl gesanglich als auch der Darstellung der Rolle voll gewachsen und setzt seinen prächtigen Bass in allen Situationen gekonnt ein. Auch alle übrigen Ensemblemitglieder bewältigen ihre Partien ohne wirkliche Schwachstellen. Allen voran reüssiert **Anja-Nina Bahrmann** als Schwester des Grafen mit einem angenehm spielerischen Sopran, der den Bariton des allen weiblichen Wesen nachlaufenden Grafen prächtig ergänzt. Aber auch **Mirko Roschkowski** als Stallmeister und **Alexandra Kloose** als Gräfin halten stimmlich was von ihnen erwartet wird. **Elisabeth Schwarz** als Gretchen ist zwar stimmlich nicht immer perfekt, macht dies aber durch ihre warmherzige Frohnatur beim Spiel wieder wett. Die sehr passenden Bühnenbilder und die für eine deutsche Spieloper passenden Kostüme sowie eine sehr ordentliche Regie von **Dietrich W. Hilsdorf** und **Ralf Budde** runden den angenehmen Abend dieser komischen Oper an der Wiener Volksoper wohltuend ab. Dazu kommt noch ein perfektes Dirigat des immer präsenten **Alfred Eschwé** und eine exzellente Orchesterleistung – Herz was willst Du noch mehr; die Volksoper hat wieder eine Produktion mehr die sich sehen lassen kann und die allen Altersklassen zumutbar ist. (edka) ●



Ungarntag in Perchtoldsdorf am 8. Juni 2013. Musikalische und kulinarische Leckerbissen, Folklore und Lesungen

Im Rahmen der Veranstaltung „Fest der ungarischen klassischen Musik“ werden am 8. Juni ungarische Künstler von Weltformat in der Burg Perchtoldsdorf dem Publikum ungarische Klassiker wie Liszt oder Bartók aber auch „verborgene Schätze“ näherbringen und zeigen, wie tief die ungarische klassische Musik im feurigen ungarischen Tanz verwurzelt ist. Den Ehrenschatz hat **Botschafter Vince Szalay-Bobrovniczky** übernommen, der **künstlerische Leiter ist Béla Drahos**.

Im neuen **Burgsaal** beginnt das Programm um 13 Uhr mit dem Eröffnungskonzert des Symphonieorchesters Alba Regia. Die Musik von Erkel, Liszt und Kodály wird von Béla Drahos dirigiert. Um 14:20 Uhr tritt der Gemischte Chor Veszprém auf. Um 15:40 Uhr spielt das Kammerorchester Budapester Streicher Werke von Erkel, Doppler, Liszt, Kodály und Orbán.

Im **Festsaal** treten um 13 Uhr junge Talente auf. Rebecka Drahos (Querflöte), Yuka Iwasaki und Zoltán Fejérvéri (Klavier) spielen Werke von Liszt, Bartók, Dohnányi, Kodály, Farkas und Dávid. Um 14:20 Uhr findet das Konzert von Wilmos Szabadi (Violine) und Zsuzsanna Homor (Klavier) statt. Um 15:40 Uhr spielen Júlia Gyenge (Violine), Yuka Iwasaki und István Lajkó (Klavier) Werke von Beethoven, Liszt, Hubay, Bartók, Kodály und Ligeti. Um 17 Uhr folgt ein Klavierkonzert für vier Hände mit Dénes Várjon und Izabella Simon.

In der **Rüstkammer** sind ab 14 Uhr Lesungen von bekannten Vertretern der Zeitgenössischen und der klassischen ungarischen Literatur. Auftritte der Volksmusikgruppe „Tilinkó“ rund um die Burg sowie kulinarische Köstlichkeiten runden das Programm ab. - **Karten bekommen Sie im InfoCenter Perchtoldsdorf**, Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 01/866 83-400 info@perchtoldsdorf.at. Wenn Sie sich beim Kartenkauf auf „Rot-Weiß-Rot-in-Ungarn“ beziehen, bekommen Sie vom Kartenpreis eine Ermäßigung. Details: www.tradeinvest1994.at. ●

„Der Fliegende Holländer“ an der Wiener Staatsoper.

Zum **200. Geburtstag von Richard Wagner** präsentiert die **Wiener Staatsoper** zahlreiche Werke des berühmten Komponisten, unter anderem auch den „Fliegenden Holländer“: „Ein Sturm hat das Schiff des Seemanns Daland kurz vor seiner Heimkehr in eine Bucht verschlagen, der zur Wache bestellte Steuermann schläft ein. Plötzlich naht ein großes Schiff und geht krachend vor Anker. Sein Kapitän, der fliegende Holländer, ist verflucht, ewig über die Weltmeere zu segeln. Aber er darf alle sieben Jahre an Land gehen, um eine Frau zu finden, die ihn durch ihre Treue erlöst. Der Holländer trifft auf Daland und erfährt, dass dieser eine Tochter namens Senta hat. Er bittet Daland um Gastfreundschaft und die Hand Sentas. In Dalands Haus erwarten die Frauen die heimkehrenden Seeleute. Senta singt eine Ballade über das Schicksal des fliegenden Holländers, der einst geschworen hatte, so lange vor einem unbezwingbaren Kap zu segeln, bis er es umschiffen würde, und sei es ewig. Daraufhin hätte Satan ihn eben dazu verflucht. Senta will die Frau sein, die ihn von diesem Fluch erlöst. Der Jäger Erik, der fürchtet, Sentas Liebe zu verlieren, will sie von ihrer fanatischen Beschäftigung mit dem fliegenden Holländer abbringen. Daland kommt mit dem Holländer. Wie im Traum erkennen Senta und der Holländer, dass sie zueinander gehören - der Holländer verlangt und Senta verspricht ewige Treue. Dalands Matrosen feiern ihre Heimkehr, die Frauen bereiten die Verlobung vor. Die Matrosen laden die Mannschaft auf dem Schiff des fliegenden Holländers zum Feiern ein, doch diese rührt sich nicht. Plötzlich hebt sich das Meer und die Totgeglaubten lassen einen furchterregenden Gesang erklingen. Erik will Senta von ihrer Vereinigung mit dem fliegenden Holländer zurückhalten und erinnert sie an ein früheres Treueversprechen. Der Holländer, der das hört, glaubt sich von

Senta verraten. Er gibt sie frei, um sie vor dem Tod zu bewahren. Er flieht auf sein Schiff. Senta stürzt sich ins Meer: „Treu dir bis zum Tod!“ Das Schiff versinkt, er ist gerettet.“



Juha Uusitalo (Holländer). (c) Wiener Staatsoper / Michael Pöhn

Unter dem Dirigat des überaus talentierten **Daniel Harding** präsentierte das Orchester der Wiener Staatsoper eine packende und temperamentvolle Oper, die ohne Pausen aufgeführt wurde. **Juha Uusitalo** gestaltet den Holländer in beeindruckender Weise, jedoch wurde er in der darstellerischen und gesanglichen Leistung von **Benjamin Bruns** als Steuermann eindrucksvoll überboten. In der Rolle der Senta war mit **Anja Kampe** eine engagierte Sopranistin gefunden, die dem kraftvollen Helden tenor eines **Stephen Gould** (Erik) Parole bieten konnte. Der Chor der Wiener Staatsoper unter der Leitung von **Thomas Lang** sang sowohl in der Rolle als Mannschaft des Holländers als auch als Seeleute und fleißige Spinnerinnen, mit großem Engagement und großer Leidenschaft. Diese packende Inszenierung und die künstlerischen Leistungen der Sänger wurden vom Publikum deshalb auch mit starkem Applaus bedacht.

Weitere Werke von Richard Wagner im Juni 2013 sind „Tristan und Isolde“ (13., 18., 22., 26. und 30. Juni 2013) und „Walküre“ am 23. Juni 2013. Weitere Informationen finden Sie unter www.wiener-staatsoper.at. (aw) ●

Mehr Lebensqualität im Schlafzimmer: Beziehungsretter Schnarchspange.

In rund einem Viertel der österreichischen Schlafzimmer geht es laut zu, denn sage und schreibe 2 Millionen Österreicher schnarchen. Der nächtliche Lärm, der die Lautstärke eines Presslufthammers erreichen kann, stellt so manche Beziehung auf die Probe und endet häufig mit getrennten Schlafzimmern. Schnarchen ist aber nicht nur lästig, es kann durch Atemaussetzer auch gefährlich werden. Jetzt gibt es Hilfe: Velumount® bietet mit Schnarchspange und Schnarchring eine einfache Lösung für ruhige Nächte.

Um fit und leistungsfähig zu sein, benötigen wir ausreichenden und erholsamen Schlaf. Leichter gesagt als getan, wenn der Bettgenosse des nächtens ganze Wälder niedersägt. Wenn uns das Schnarchen des Liebsten – mitunter auch der Liebsten – trotz Ohropax am Durchschlafen hindert, ist es mit der Erholung leider bald vorbei. Selbst der Schnarcher, der ja unüberhörbar schläft, bekommt im Schlaf weniger Erholung, als ein ruhig atmender Zeitgenosse. Die Folge von Schlafmangel können Übermüdung, Konzentrationsschwäche, Leistungsabfall bis hin zu geschwächter Immunabwehr sein. Mit einem Wort: Schnarcher und ihre mithörenden Leidgenossen sind alles andere als fit.



Aber schnarchen ist oftmals nicht nur lästig, es kann auch gefährlich werden. Dann nämlich, wenn es mit einer sogenannten Schlafapnoe, das sind Atemaussetzer, in Zusammenhang steht. „Eine Schlafapnoe liegt dann vor, wenn die Atemaussetzer mindestens zehn Sekunden andauern und häufiger als fünf Mal pro Stunde vorkommen. Schlafapnoen sind deshalb so gefährlich, weil durch das Aussetzen der Atmung die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn unterbrochen wird. Anhaltende Atemaussetzer können zu einem erhöhten Blutdruck und auch zum Herzinfarkt führen“, informiert Univ.-Prof. Dr. Temmel. Spätestens dann, wenn Atemaussetzer den Schlaf durchbrechen, sollte der Schnarcher schnellstens zum Arzt und sein Schlafverhalten analysieren lassen – am besten in einem Schlaflabor. Hier kann der Schweregrad der Atemstörung ermittelt und behandelt werden.

Zeit zu handeln - So wirkt die Velumount® Schnarchspange. Die Velumount® Schnarchspange ist hochflexibel, leicht und kaum spürbar. Sie besteht aus Kunststoff mit einem innenliegenden Draht und wird individuell angepasst. Sie wird im Rachenraum platziert und verhindert das Verschließen des Luftkanals hinter dem Gaumenzäpfchen. Damit sorgt sie für einen widerstandsarmen Luftdurchfluss. Auf diese Weise wird Atemaussetzern vorgebeugt und Schnarchen wirksam verhindert. Die Wirksamkeit der Velumount® Methode gegen Schnarchen und Schlafapnoe wurde in mehreren wissenschaftlichen Studien nachgewiesen. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase ist das Einlegen und Tragen der Velumount® Spange so einfach und selbstverständlich wie Zähne putzen! Übrigens: Mit der Velumount® Schnarchspange können Sie problemlos sprechen und trinken. Auch küssen ist möglich – und erlaubt!



Nähere Informationen: Velumount Österreich, Hietzinger Hauptstraße 50, 1130 Wien, Tel: 01/877 93 30, Email: office@velumount.at und Homepage: www.velumount.at. ●

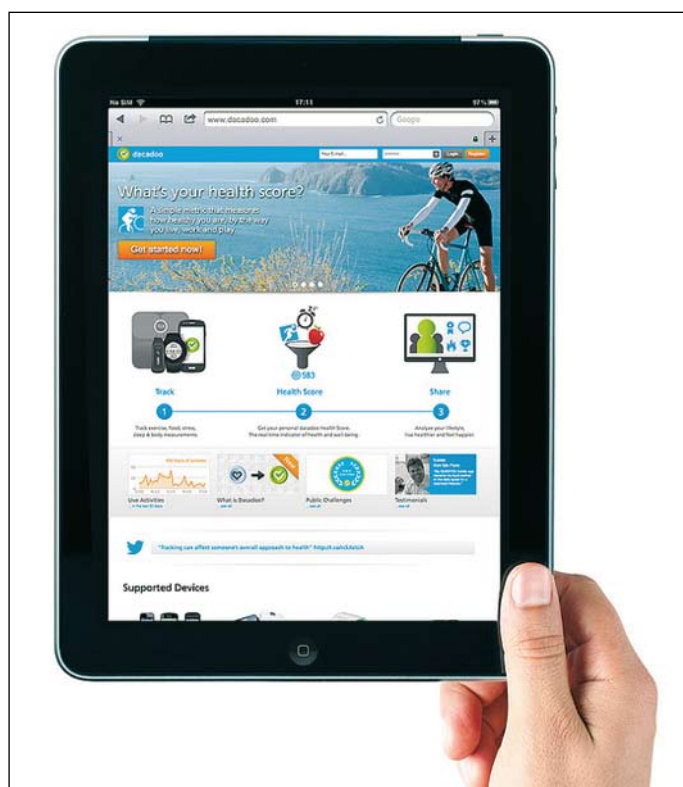
SOFRI Basic Rubin Gel Rot.

Fein gemahlener, verkapselter Rubin, verkapseltes Vitamin A, japanisches Blutgras und mehrfach vernetzte Hyaluronsäure als Feuchtigkeitsspeicher und Matrixyl als kosmetische Alternative zu Botox – das sind die luxuriösen Ingredienzien des neuesten Highlights aus dem Hause SOFRI mit Namen **SOFRI Basic Rubin Gel Rot**. Das reichhaltige Hydro-Gel durchfeuchtet, kräftigt und schützt die Haut bis in die kleinste Zelle!

Edelsteine haben eine besondere Wirkung auf unsere Haut. Sie beleben Körper, Geist und Seele im ganzheitlichen Sinn und tun auch unserer Stimmung Gutes. Außerdem erhöhen Sie die Intensität der Wirkstoffe. So kostbar wie ein Edelstein ist das neue Highlight von SOFRI: das **SOFRI Basic Rubin Gel Rot**. Das neue Powerprodukt von SOFRI hüllt Ihre Haut in einen luxuriösen Mantel, der Schutz, Kräftigung und Durchfeuchtung der Extraklasse bietet. Sie werden es lieben!

Das **SOFRI Basic Rubin Gel Rot** enthält wertvolle Inhaltsstoffe wie fein gemahlene, verkapselten Rubin der gemeinsam mit ebenfalls verkapseltem Vitamin A seine Wirkung direkt auf der Haut entfaltet. Er kurbelt den Stoffwechsel an und stärkt und schützt die Haut auf besondere Weise.

Japanisches Blutgras und hoch- und niedermolekulare Hyaluronsäure durchfeuchten die Haut bis zu 24 Stunden lang. Matrixyl als kosmetische Botoxalternative strafft die Haut und Ginseng-Extrakt kräftigt und revitalisiert – ein Powerprodukt der Extraklasse hält Einzug in unsere Badezimmern. - Nähere Informationen unter www.sofri.com, www.bellavital.at ●



Namenswechsel der Firma QUENTIQ AG auf dacadoo ag. It's all about you.

Das Schweizer Unternehmen QUENTIQ AG hat Ihren Firmennamen auf dacadoo ag umgestellt und mit dem Namenswechsel ihre online Gesundheits- und Wellbeing Plattform (www.dacadoo.com) sowie Ihre Smartphone Applikationen im Design und Stil komplett überarbeitet. Der neue Firmen-Name steht für gesunden Lifestyle, Wellbeing und dem „digitalen Rhythmus des Lebens“. Durch die Integration von Mobiltelefonie, Gruppendynamiken über das eigene soziale Netzwerk sowie Motivations-Prinzipien aus der Gaming Industrie, motiviert dacadoo Benutzer/Innen auf einfache und spielerische Art, sich für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden mit Bewegung und gesundem Lebensstil einzusetzen. ●

Dauerausstellungen.

Technisches Museum Wien: Autos mit Vergangenheit.

Autos mit Vergangenheit“ – im Rahmen eines internationalen, vom Wissenschafts- und Forschungsministerium finanzierten „forMUSE“-Projekts am Technischen Museum Wien haben Forscher seit 2009 wichtige Quellen zum Kraftfahrzeugbesitz in Österreich in den 1930er und 1940er Jahren ausgewertet und damit ein neues Kapitel der Verkehrsgeschichte im 20. Jahrhundert erforscht. Im Technischen Museum Wien präsentierten Wissenschafts- und Forschungsminister **Dr. Karlheinz Töchterle**, Rektorin **Mag. Eva Blimlinger** (Kommission für Provenienzforschung), Direktorin **Dr. Gabriele Zuna-Kratky** sowie Projektleiter **Dr. Christian Klösch** und **Dr. Verena Pawlowsky** vom Technischen Museum Wien die zentralen Ergebnisse. Die umfangreichen Forschungsarbeiten zu den historischen Fahrzeugdatenbanken sind abgeschlossen und können auf der Website www.technisches-museum.at zu Recherchezwecken abgerufen werden. ●



Fiat 522C, (c) Technisches Museum Wien

Neuer gemeinsamer Auftritt der Marchfeldschlösser.



Eine neue Kooperation stärkt die Marchfeldschlösser: gemeinsam mit der AR-GE-Partnerin **Donau Niederösterreich Tourismus GmbH** positionieren sich fünf Schlösser mit dem gemeinsamen Auftritt auf regionalen und überregionalen Märkten. Kräftig unterstützt wird diese Kooperation vom Land Niederösterreich sowie von der **Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft**. Thematisch werden bei dieser Kooperation die Gärten und das Marchfeld als Genussregion ins Zentrum gerückt. Eine gemeinsame Kinderlinie sowie spezifische Gruppenangebote sollen die Schlösser sowohl für

Touristen als auch für Einheimische noch attraktiver machen. Sie sind die Kulturdenkmäler und Freizeit-Attraktionen in Österreichs „Gemüsegarten“ – dem Marchfeld: Die fünf Schlösser Schloss Hof & Niederweiden, Schloss Orth/Nationalparkzentrum, Schloss Eckartsau und Schloss Marchegg verbindet künftig mehr als ihre zentrale Lage im weiten und fruchtbaren Marchfeld, eine der größten Ebenen Österreichs und der vielfältigen Region zwischen Wien und Bratislava. Die weitgehend im 18. Jahrhundert errichteten Schlösser und ihre Gartenanlagen repräsentieren eine entscheidende Epoche mitteleuropäischer Geschichte. – Weitere Informationen finden Sie unter www.schlosshof.at, www.donauauen.at, www.schlosseckartsau.at und www.marchegg.at. ●



Benediktinerstift Admont: 10 Jahre Museum des Stiftes.

Das kontrastreichste Privatmuseum Österreichs im 1074 gegründeten Benediktinerstift Admont blickt auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte zurück. Seit seiner Eröffnung im Jahre 2003 bietet es eine unerwartete Vielfalt. Vielfalt ist auch das Thema der Jubiläumsausstellung anlässlich des 10jährigen Bestehens. Auf 3.600 m² Ausstellungsfläche sind unter einem Dach vereint: Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ein historisches Naturhistorisches Museum, ein Kunsthistorisches Museum, Sonderausstellungen und eine multimediale Stiftspräsentation. Die barocke Stiftsbibliothek ist die größte Klosterbibliothek der Welt. Kultur und Natur, Vergangenheit und Gegenwart, historische und zeitgenössische Kunst und Architektur halten einen spannungsreichen Dialog. Alle Museumsbereiche sowie die Bibliothek werden in der Ausstellung bespielt und thematisch miteinander verknüpft. Diese unzähligen historisch vorhandenen und in jüngster Zeit geschaffenen Gegensätze werden spürbar gemacht. Weitere Informationen finden Sie unter www.stiftadmont.at. ●

**Diplomatischer Pressedienst
unter www.diplomatic-press.net**

Ausstellungen bis 31. August 2013.

Architektur im Ringturm: Theophil Hansen.

Die Ausstellung „Theophil Hansen: Klassische Eleganz im Alltag“ der Reihe „Architektur im Ringturm“ unterstreicht anhand von Erläuterungstexten, Beispielfotos, etc. Theophil Hansens Bedeutung für Wien. Leihgaben, insbesondere von der renommierten Glasfirma J.L. Lobmeyr, für die Hansen viele Objekte entworfen hat. In der Ausstellung werden ausgewählte, von Theophil Hansen visualisierte Bauten in Wien ausführlich dargestellt: die Palais Erzherzog Wilhelm, Epstein und Ephrussi, das Palais Hansen/Hotel Kempinski, die Alte Börse, der Wiener Musikverein, die Akademie der bildenden Künste und das Parlament. Zudem werden auch die weniger bekannten Werke in den früheren Kronländern der Habsburgermonarchie beleuchtet. – die Ausstellung ist noch bis 14. Juni 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.via.com. ●

Museum Postsparkasse: Theophil Hansen 1813-2013.

Aus Anlass des 200. Geburtsjubiläums des dänisch-österreichischen Ringstraßenarchitekten Theophil Hansen zeigt das Wagner:Werk Museum Postsparkasse bis 17. August die Ausstellung. Präsentiert werden Skizzen und Entwurfzeichnungen, Pläne, Fotos, Möbel und kunstgewerbliche Einrichtungsgegenstände von zahlreichen in- und ausländischen Leihgebern. Ziel war ein Gesamtkunstwerk als sichtbarer Ausdruck der neuen gesellschaftlichen Bedingungen – eine Parallele zum späteren Werk Otto Wagners, ja selbst zu Wagners Schülern im späteren Gemeindebau des Roten Wien. Die Ausstellung konzentriert sich daher auf Hansens Wohnbauten und bezieht seine öffentlichen Bauten insoweit mit ein, als sie zum Verständnis des kulturhistorischen – und immanent politischen – Anspruchs dieser Bauten beitragen. – Die Ausstellung ist bis 17. August 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.ottowagner.com. ●

Essl Museum: Eine Kleine Machtmusik.

Der bedeutende deutsche Kurator, Museumsdirektor, Sammler und Galerist René Block wurde von Agnes und Karlheinz Essl eingeladen, eine Ausstellung aus den Beständen der Sammlung Essl zu kuratieren. Mit „Eine Kleine Machtmusik... Bericht aus dem Depot“ will Block nun die Ohnmacht des Kurators vor der Macht der Bilder demonstrieren. Der Schwerpunkt liegt auf den künstlerischen Tendenzen im Österreich der 1960er, Wiener Aktionismus, Avantgarde und deren Ausläufer. – Die Ausstellung ist bis 18. August 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●

Schlossmuseum Linz: Marco Polo.

Wer war der wagemutige Kaufmann und unerschrockene Reisende im Dienste Kublai Khans? Welche Bedeutung kam Venedig in den Ost-West-Beziehungen des Mittelalters zu? Und welche Länder hatte Marco Polo tatsächlich bereist, welche kannte er nur vom Hörensagen? Diese und andere Fragen beantwortet die internationale Ausstellung, die im



Schlossmuseum Linz gezeigt wird. Konzipiert wurde sie von Prof. Giandomenico Romanelli, Direktor der Stiftung der Museen in Venedig. Kostbare Leihgaben illustrieren das Leben im Venedig des 13. Jahrhunderts und geben Einblicke in fremde Wirklichkeiten ferner Regionen und Zeiten. Neben historischen Schiffsmodellen, alten Seekarten und Navigationsgeräten finden sich kostbare Porzellangefäße und Textilien ebenso, wie knapp 700 Jahre altes Papiergeld aus China oder Ausrüstungsgegenstände des nomadisch lebenden Reitervolkes der Mongolen. – Die Ausstellung ist bis 25. August 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden sie unter www.schlossmuseum.at. ●

Ausstellungen bis 31. März 2014.

Theseus Tempel Wien: Richard Wright.

Richard Wright schuf unter Verwendung traditioneller Techniken speziell für den Theseustempel ein beeindruckendes Wandgemälde. Die vorbereitende Darstellung auf einem Karton wurde mit Hilfe einer seit dem Mittelalter existierenden Technik sorgfältig auf die Wand übertragen. Bei dieser als Lochpause bezeichneten vorgangsweise werden kleine Löcher in den Karton gestochen, durch die Kreide auf das Bildfeld aufgetragen wird, um einen schemenhaften Eindruck der Komposition an der Wand zu erzeugen. In der Folge werden zuerst Klebstoff und dann dünne Streifen Blattsilber auf dem Bildfeld appliziert. – Die Ausstellung ist bis 29. September 2013 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Weltmuseum Wien: Getanzte Schöpfung.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit den verschiedenen Aspekten des asiatischen Tanzes und vermittelt in einer interaktiven herangehensweise sowohl historische als auch zeitgenössische Besonderheiten der diversen Tanztraditionen. Neben Museumsobjekten werden die Arbeiten von sechs zeitgenössischen asiatischen Künstlern präsentiert. Begleitend zur Ausstellung gibt es ein ausführliches Rahmenprogramm mit Spezialführungen, Workshops, Vorträgen und Events. In Asien ist der Tanz ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen, religiösen und gesellschaftlichen Lebens. In vielen Tempeln gibt es Darstellungen von tanzenden Gottheiten



Tanzmasken Black and White“, Thailand, Leihgabe Pichet Klunchun

und die Bedeutung des Shiva Nataraja, der die Welt durch seine Tanzbewegungen schuf, ist allgemein bekannt. – Die Ausstellung ist bis 30. September 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden sie unter www.weltmuseumwien.at. ●

Schloss Artstetten: „Wie wir essen... Aufgetischt mit „Fair“Antwortung“.

Mit einem spannenden Crossover zwischen ungewöhnlich opulent dekorierten Tischen und der Gegenüberstellung der oft drastischen globalen Folgen westlicher Ernährungskultur verbindet die heurige Sonderausstellung in Schloss Artstetten Tafelfreude mit Handlungsethik. Diese Kombination ist einerseits verunsichernd, andererseits inspirierend und Fantasie anregend. Die beiden Ausstellungsgestalter könnten unterschiedlicher nicht sein. Der eine liebt den Pomp und Überfluss der Tischdekoration, der andere die Fülle bester, natürlicher und fairer Lebensmittel. Und genau das macht die Spannung der Sonderausstellung in Schloss Artstetten aus. Die Tafeln „Aufgetischt...“. Hat der Luxemburger **Pierre Dillenbourg**. Er sieht es als traurige Tatsache, dass

der Brauch des gemeinsamen Essens an schön gedeckten tischen zur bloßen Nahrungsaufnahme verkommen ist. Das Essen „...mit „Fair“Antwortung“ hat **Michael Schulz** MAS als Ausstellungskonzept realisiert. Er zeigt, dass wir mit jedem Lebensmittel-Einkauf „Fair“Antwortung dafür übernehmen, was mit unserer Umwelt, den Tieren, anderen Menschen und Kulturen geschieht. – Die Ausstellung ist bis 1. November zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.schloss-artstetten.at. ●

Niederösterreichische Landessaussstellung 2013: Brot & Wein. (Asparn an der Zaya/Poysdorf)

8.000 Jahre spannende Kulturgeschichte werden mit der Niederösterreichischen Landessaussstellung 2013 unter dem Titel „Brot & Wein“ lebendig. In Asparn an der Zaya wird die knusprige Geschichte des Brotes aufgeschnitten und in Poysdorf die würzig-pfeffrige Geschichte des Rebensaftes eingeschenkt. Noch nie wurden diese beiden Themen derart umfassend dargestellt und mit modernsten Methoden der Ausstellungsgestaltung zusammengeführt. Vor der malerischen Kulisse der Weinviertler Kellergassen begeben sich die Besucher an die Orte des Geschehens dieser faszinierenden Kapitel der Menschheitsgeschichte. In der Präsentation kulturgeschichtlicher Themen setzt die Niederösterreichische Landessaussstellung neue Maßstäbe. Mit 600 aussagekräftigen Exponaten von insgesamt 130 Leihgebern im Urgeschichtemuseum Niederösterreich in Asparn an der Zaya sowie im architektonisch beeindruckenden Ausstellungsgelände der Weinstadt Poysdorf werden die Themen „Brot“ und „Wein“ mit zahlreichen interaktiven Stationen in Szene gesetzt. – Die Ausstellung ist bis 3. November 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.noelandesausstellung.at. ●

Landessaussstellung Oberösterreich/ Südböhmen: Alte Spuren – Neue Wege.

Nach etwas mehr als vier Jahren Vorbereitungszeit ist die grenzüberschreitende Landessaussstellung 2013 fertig gestellt. Die Ausstellung ist ein in diesem Umfang noch nie dagewesenes kulturelles Kooperationsprojekt zwischen Oberösterreich und Südböhmen. Auf tschechischer Seite waren die Partner die Regionalentwicklungsagentur Südböhmen (RERA), vertreten durch Dr. Jiri Vlach, und die Kulturverwaltung des südböhmischen Kreisamts unter Frau Ing. Kamilla Hrabaková sowie die südböhmische Tourismuszentrale. Auf oberösterreichischer Seite lag das Projektmanagement in bewährter Weise bei der Direktion Kultur des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung. Touristische Aktivitäten wurden vom Oberösterreich-Tourismus und den regionalen bzw. städtischen Tourismusbüros koordiniert. Mit den vier Ausstellungsgemeinden, nämlich Bad Leonfelden, Freistadt, Cesky Krumlov (Krumau) und Vyssi Brod (Hohenfurth) sowie der Braucommune Freistadt und den EUREGIO Regionalmanagement Mühlviertel waren weitere ausgezeichnete Partner an der Umsetzung der Ausstellung beteiligt. – Die Ausstellung ist noch bis 3. November 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesausstellung.com. ●

26. APRIL BIS 3. NOVEMBER 2013

ALTENEUE SPURENWEGE

LANDESAUSSTELLUNG
OBERÖSTERREICH
& SÜDBÖHMEN

— BAD LEONFELDEN //
FREISTADT //
— ČESKÝ KRUMLOV //
VYŠŠÍ BROD //

www.landesausstellung.com

Barockschuh 1730, Schuhmuseum Weitenfels

Dieses Projekt wurde aus Mitteln der Europäischen Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

ENERGIEAG
Wir denken an morgen.

Kaifellner
Bankengruppe

Oberösterreichische
www.landmuseum.at

freistädter

ORF oö

RERA
Jihlava Czechy

Österreichische Nationalbibliothek

Zwischen Königgrätz und Córdoba Meldungen, die Österreich bewegten
17.5. - 3.11.2013

Österreichische Nationalbibliothek: Zwischen Königgrätz und Córdoba.

Eine kurz(weilig)e Geschichte Österreichs in Schlagzeilen und Bildern bietet die Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek. Zusammengetragen aus den vielfältigen Sammlungen des Hauses, präsentiert die Schau einen ebenso unterhaltenden wie spannenden Streifzug durch jene Meldungen, die das Land in den letzten 500 Jahren bewegt und geprägt, aber auch erschreckt und belustigt haben. Königgrätz 1866 und Córdoba 1978 stehen dabei für zwei Extreme österreichischer Befindlichkeit – hier die fatale militärische Niederlage gegen die preußische Armee, dort der gnädige Fußballgott, der dem Land einen historischen Sieg über Deutschland bescherte. Diese beiden spektakulären Meldungen sind der Ausgangspunkt für eine Vielzahl an Titelgeschichten, Sensationen, Skandalen und Zeitungsenten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. – Die Ausstellung ist bis 3. November 2013 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at. ●

Stift Rein: Ein Blick hinter Klostermauern.

Wer sind die Zisterzienser und was hat sie im Mittelalter so erfolgreich gemacht, dass man sogar von einem zisterziensischen Europa sprechen kann? Wie kamen die „weißen Mönche“ aus dem fernen Burgund 1129 in das stille Waldtal von Rein? Wie gelang es ihnen das Stift trotz seiner Abgeschlossenheit zu einem bedeutenden Zentrum religiösen Lebens und kulturellen Wirkens zu machen, das unmittelbar mit der Geschichte der Steiermark verbunden ist?

Stift Rein, ein aktives Zisterzienserkloster mit derzeit 19 Mönchen, öffnet seine Türen und zeigt, wie die mittelalterlichen Mönche gelebt und wie sie aus einer landschaftlichen Wildnis fruchtbares Land geschaffen haben. Jahrhunderte klösterlicher Kultur werden lebendig auf dem Weg durch das Stift, das architektonisch von der Romanik über die Gotik bis zum Barock reicht. Im Alten Konvent kann man dem Leben der Zisterzienser nachspüren, in der Stiftsbibliothek sind mittelalterliche Handschriften und Urkunden zu sehen, welche die Geschichte der Steiermark dokumentieren. Kostbare historische Messgewänder, Äbteinsignien und kunstvoll gefertigtes liturgisches Gerät runden die Ausstellung ab. – Die Ausstellung ist bis 6. Januar 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.stift-rein.at. ●

Landesmuseum Niederösterreich: Schmetterlinge.

Das Landesmuseum Niederösterreich zeigt in seiner neuen naturkundlichen Schau die faszinierende, aber auch bedrohte Welt der Schmetterlinge. Ihre Farbenpracht und ihr anmutiger Flug machen sie zur wahrscheinlich bekanntesten Insektengruppe überhaupt. Immerhin leben rund 4.000 Schmetterlingsarten in Österreich, von denen die meisten auch in Niederösterreich vorkommen. Jedes Kind kennt sie, aber was wissen wir tatsächlich über Entwicklung, Lebensweise und Vielfalt dieser Tiere? In der Ausstellung werden all ihre Facetten auch für Laien verständlich dargestellt. – Die Ausstellung ist bis 16. März 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landmuseum.net. ●

Mit JT Touristik erstmals auf die Malediven.

JT Touristik schickt Urlauber aufs Atoll: Der Berliner Reiseveranstalter hat erstmalig Reisen auf die Malediven im Sortiment. Damit erhöht JT Touristik weiter sein Angebot für den Indischen Ozean, nachdem das Unternehmen erst kürzlich die Aufnahme von Mauritius-Reisen verkündet hatte. Zur Auswahl stehen bereits insgesamt 38 Hotels im Vier-, Fünf- und Sechs-Sterne-Bereich. Zum Portfolio zählen beispielsweise Hotels von Banyan Tree, Angsana, Taj, Jumeirah und Anantara. Bald folgen Häuser der Marken Six Senses, Shangri-La, Constance und LUX. Auch ein hochwertiges Sortiment von Drei-Sterne-Häusern gehört zum Portfolio. Angeboten werden überwiegend Hotels auf Nord Male, Süd Male, Nord Ari und Süd Ari.

„Ein Urlaub auf den Malediven ist der Inbegriff einer Traumreise“, kommentiert Jasmin Taylor, Geschäftsführerin von JT Touristik. „Die Atolle mit ihren weißen, flachen Stränden und dem türkisem Wasser sorgen für das ultimative Robinson Crusoe-Gefühl. Umso mehr freue ich mich, dass wir unseren Kunden Reisen in diese magische Inselwelt anbieten können.“

ZU JT TOURISTIK GMBH: Der Reiseveranstalter JT Touristik aus Berlin ist deutscher Marktführer für Reisen in die Vereinigten Arabischen Emirate, vor allem nach Dubai und Abu Dhabi. Das weltweite Angebot von JT Touristik umfasst Lastminute- und Pauschalreisen sowie Hotel-Specials für rund 120 Destinationen. Zu den wichtigsten Zielgebieten gehören neben Dubai und Abu Dhabi auch Italien, Ägypten, Türkei und Spanien.

Darüber hinaus bietet das Unternehmen eine große Auswahl an Städtereisen weltweit an. JT Touristik verfügt über die TÜV-Zertifizierung „Safer Shopping“ und ist mit seinen Angeboten auf einer Vielzahl von Reiseportalen sowie in über 9.600 Reisebüros vertreten. Nähere Informationen sind unter **www.jt.de** erhältlich. ●



Unerhörtes entdecken!

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Österreich liegt an der Ostsee

Matthias Schorn, Soloklarinettenist der **Wiener Philharmoniker**, ist im Sommer 2013 Preisträger in Residence der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Erleben Sie ihn mit „seinem“ Orchester, den Wiener Philharmonikern, unter **Lorin Maazel** beim Picknick-Pferdesinfoniekonzert auf dem Landgestüt in Redefin sowie mit weiteren namhaften Orchestern und Klassikgrößen, wie **Daniel Hope**, **Martin Stadtfeld** oder **Martin Grubinger** an den schönsten Orten Mecklenburg-Vorpommerns.

In seiner Reihe „Schony spielt auf“ geht er auf musikalische Weltreise. Von „Polka, Polsch und Polonaise“ über „Außergewöhnliches aus Blues, Folk, Klassik und Pop“ bis hin zu Crossover mit einem Afrikanischen Crossover-Ensemble und einer Österreichischen Blaskapelle ist alles dabei.

Das passt nicht zusammen? Und ob! Denn Festspiele Mecklenburg-Vorpommern heißt: Unerhörtes entdecken!



Foto: Julian Merbitz

www.festspiele-mv.de

Mecklenburg
Vorpommern 

MV tut gut.